

Der Dekan Roland und das Kapitel von S. Blasius zu Braunschweig haben sich von Johann Hoygemann 900 Mark Lüneburger Pfennige geliehen und ihm dafür ihr Sülzgut in Lüneburg unter gewissen Bedingungen verpfändet; eine Rente von 20 Mark, die sie ihm früher verkauft haben, soll durch die neue Anleihe nicht beeinträchtigt werden. 21. Dezember 1377

Überlieferung: Wolfenbüttel StA, VII B Hs 129, f. 75^v; zeitgenössische Kopie, der ganze Text durchgestrichen (wohl zum Zeichen der Tilgung der Schuld). Siehe o. S. 224f.

We Rolof¹²⁴ von der gnaden goddes deken unde dat gantze capittel des stichtes to sunte Blasiuse in der borch tho Brunswik bekennet openbare in dessem breve, dat we schuldich sin von rechter schult Iohanse Hoygemanne¹²⁵ unde sinen erven neghenhundert mark Luneborgher penninge, de we rede up gheboret hebben unde in uses stichtes nût ghekomen sin; desse neghenhundert mark schulle we on betalen in desser nascrevenen wise: alle use sulte ghût, dat we hebbet uppe der sûlten tho Luneborch, dat hebbe we on bevalen, also also her Iohan Semelbekkere¹²⁶ dat ghehat heft, von user weghene wente an desse tyd, unde wat vallen unde komen mach alle jar von twen herschoppen unde veyr wispelen, dat schollen se os afslan also langhe, wente on de neghenhundert mark vorbenomet al betalet sin, unde von useme andren sulte ghude, dat boven desse twe herschop unde wispele is, dat schal he ons betalen unde rekenschop dar von don tho allen tiden, wanne we dat von eme esschet. Vortmer hebbe we Iohanse vorbenomet vorkoft twintich mark gheldes Luneborgher penninge na utwisinghe des breves, den we eme dar up ghegheven hebbet, unde de bref unde des bref schullet beyde in erer vullen macht bliven, also dat erer neen deme anderen tho schaden komen schal; to erer betuchnisse hebbe we use ingheseghele an dessen bref ghehanghen. Ghegheven na goddes bort dritenhundert jare in deme sevenden unde seventheghesten jare in sunte Thomas daghe des hylghen apostels.

¹²⁴) Dekan Roland von S. Blasius: Döll S. 188; Goetting – Kleinau S. 90.

¹²⁵) Lüneburger Bürger: W. Reinecke, Lüneburgs ältestes Stadtbuch und Verfestungsregister (1903) S. 388; ders., Geschichte der Stadt Lüneburg 1 (1933) S. 151, 452.

¹²⁶) Lüneburger Ratmann: H. Sudendorf, UB zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande 3 (1862) S. 42 Nr. 65; 4 (1864) S. 1–3 Nr. 1–4; Reinecke, Lüneburgs ältestes Stadtbuch S. 394.